



Botschaft des Stadtrates an den Gemeinderat

109639 / 515.11

Budget 2017

Antrag

1. Das Budget für das Jahr 2017 mit Aufwendungen von Fr. 243'232'100.-- und Erträgen von Fr. 250'707'900.-- sowie einem Überschuss der Erfolgsrechnung von Fr. 7'475'800.-- wird genehmigt.
2. Der Steuerfuss für das Jahr 2017 beträgt unverändert 90 % der einfachen Kantonssteuer.
3. Die Nettoinvestitionen für das Jahr 2017 betragen Fr. 27'660'000.--.
4. Der Stellenplan für das Jahr 2017 beträgt 65'423 Soll-Stellenprozente (ohne die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) und die Informatik).
5. Die Feuerwehrpflichtersatzabgabe für das Jahr 2017 beträgt unverändert Fr. 90.--.

Zusammenfassung

Bei einem Aufwand von 243.2 Mio. Franken und einem Ertrag von 250.7 Mio. Franken weist das Budget 2017 in der Erfolgsrechnung einen Überschuss von 7.5 Mio. Franken aus. Gegenüber dem Budget 2016 steigen die Aufwendungen um rund 9 Mio. Franken (+3.9 %). Dieser Mehraufwand kann durch höhere Erträge wettgemacht und das Ergebnis auf dem Vorjahresniveau (7.6 Mio. Franken) stabilisiert werden. Massnahmen aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung ALÜ 2.0 zeigen weiterhin Wirkung. Die Anstrengungen führen zu einer Entlastung der Erfolgsrechnung von 9.9 Mio. Franken (6 Mio. Franken Minderaufwendungen und 3.9 Mio. Franken Mehrerträge). Kostensteigerungen sind vor allem beim Personalaufwand und beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand zu verzeichnen. Der steigende Personalaufwand kommt wesentlich aus den wachsenden Bereichen Kinderbetreuung und





Finanzielle Leistungen (Soziale Dienste). Beim Sachaufwand sind wiederum Ausgaben für den verstärkten Unterhalt der Infrastruktur sowie für die Umsetzung verschiedener Projekte enthalten. Prognostizierte höhere Steuereinnahmen und höhere Mittelablieferungen der IBC Energie Wasser Chur (IBC) helfen, das Ergebnis zu stabilisieren.

Die Nettoinvestitionen für das Budgetjahr 2017 belaufen sich auf 27.7 Mio. Franken Die wichtigsten Projekte sind: Kauf inklusive Sanierung Eisstadion, Mühlbachverlegung mit ökologischer Aufwertung, Stadtbibliothek, Kindertagesstätte Montalin, Sanierung Zimmer Schulhaus Rheinau, Parkplatz/Freiraumnutzfläche Sportanlagen. Die Nettoinvestitionen können zu rund 76 % selbst finanziert werden. Der Finanzierungsfehlbetrag von 6.6 Mio. Franken führt zu einem Abbau der "Flüssigen Mittel" im Bereich des Finanzvermögens.

Momentan sind sehr viele Projekte in der Studien- oder Planungsphase. Für die Umsetzung dieser Projekte werden in den nächsten Jahren erhebliche finanzielle Mittel benötigt, um das anstehende Projektvolumen von 25 - 30 Mio. Franken jährlich zu bewältigen. Im Investitionsbudget wird im Planungszeitraum 2017 bis 2020 ein sehr hoher Investitionsbedarf von 175 Mio. Franken ausgewiesen. Dazu muss ein wachsender jährlicher Überschuss aus der Erfolgsrechnung angestrebt werden.



Bericht

1. Überblick

(Beträge in Mio. Franken, gerundet)	Budget	Budget	Rechnung
	2017	2016	2015
Erfolgsrechnung			
Aufwand	243.2	234.2	236.2
Ertrag	250.7	241.7	247.7
Gesamtergebnis (Überschuss)	7.5	7.6	11.5
Investitionsrechnung			
Ausgaben	36.9	35.5	25.7
Einnahmen	9.2	11.1	10.4
Nettoinvestitionen	27.7	24.4	15.3
Kennzahlen			
Gesamtergebnis	7.5	7.6	11.5
Abschreibungen	13.3	11.6	13.0
Spezialfinanzierungen/Rückstellungen	0.3	0	3.2
Selbstfinanzierung	21.1	19.2	27.7
Finanzierungssaldo (Fehlbetrag)	6.6	5.2	
Finanzierungssaldo (Überschuss)			12.4
Selbstfinanzierungsgrad	76.2 %	78.6 %	181.2 %

2. Finanzpolitische Beurteilung

Das Budget 2017 basiert im Wesentlichen auf den Werten des Budgets 2016, den Zwischenergebnissen der Rechnung 2016 und dem Rechnungsabschluss 2015.

Das Ergebnis im Budget 2017 bleibt mit 7.5 Mio. Franken auf dem Vorjahresniveau. Die Mehraufwendungen von 9 Mio. Franken (Fr. 1.8 Mio. Personal, Fr. 2.7 Mio. Sach- und übriger Betriebsaufwand, Fr. 2 Mio. Abschreibungen, Fr. 3.8 Mio. Transferaufwand) können durch höhere Erträge (Fr. 4.2 Mio. Fiskalertrag, Fr. 1.3 Mio. Finanzertrag, Fr. 3.8 Mio. Transferertrag) ausgeglichen werden.

Die vorgesehenen Nettoinvestitionen von 27.7 Mio. Franken können zu rund 76 % aus eigenen Mitteln finanziert werden. Damit verbleiben 6.6 Mio. Franken, die zu einem Abbau des Finanzvermögens führen. Für eine 100-%ige Selbstfinanzierung müsste ein Gewinn von 14.1 Mio. Franken ausgewiesen werden. Viele Investitionsprojekte sind momentan in Planung. Ihre vollständige Umsetzung würde im Zeitraum 2017 - 2020 finanzielle Mittel von rund 175 Mio. Franken beanspruchen, aber teilweise auch zu Mehreinnahmen führen.



Als vorteilhaft sind weiterhin die sehr tiefen Kapitalzinsen zu bewerten. Auch im Budget 2017 sind wiederum fallende Passivzinsen zu verzeichnen. Die Teuerung ist negativ (Jahressteuerung September 2016 -0.3 %) und belastet somit den städtischen Haushalt (z.B. in Form von höheren Personalkosten) nicht. Der städtische Steuerfuss beträgt seit 1997 unverändert 90 % der einfachen Kantonssteuer und soll auch im 2017 beibehalten werden.

3. FA-Reform (interkommunaler Finanzausgleich)

Auf den 1. Januar 2016 trat die kantonale FA-Reform in Kraft.

Der Ergebniseinfluss der FA-Reform gegenüber dem Jahr 2015 sieht wie folgt aus:

	(in Mio. Franken)	
	Bu2016	Bu2017
Finanzen und Steuern:		
Ressourcenausgleich	0.0	0.3
Steuern jur. Personen / Beitrag interkomm. FA (entfällt)	3.1	3.5
Schulen:		
Regelpauschale bei Subv., Beiträge für Untergymnasien (neu)	-3.4	-3.4
Berufsbildung:		
Beiträge an Berufsschulen (entfallen)	6.0	5.6
Soziales:		
Lastenausgleich Soziales (ersetzt bisheriges System)	-1.8	-3.2
Verkehr:		
Beiträge an Regionalverkehr (entfallen)	0.4	0.4
Total Verbesserung aus FA-Reform	4.3	3.2

Die in der Botschaft zum Budget 2016 publizierte Verbesserung von 4.3 Mio. Franken muss aufgrund der Erfahrungswerte aus der Rechnung 2015 sowie Rechnung 2016 im Budget 2017 neu auf 3.2 Mio. Franken reduziert werden.

Beim "Lastenausgleich Soziales" ist die im Budget 2016 eingerechnete Verschiebung von 0.9 Mio. Franken zu Lasten Kanton aus dem "Massnahmevollzug in Anstalten" im Bereich der "Stationären Sozialhilfe" durch Mehrausgaben im Budget 2017 wieder kompensiert worden. Durch ein höheres Ressourcenpotential infolge höherer Steuereinnahmen fällt der "Lastenausgleich Soziales" um 0.3 Mio. Franken tiefer aus. Die "Beiträge an Berufsschulen" sind definitiv mit 5.6 Mio. Franken als Einsparung zu beziffern, nicht wie bisher mit 6 Mio. Franken. Verbesserungen hingegen gab es im Bereich "Finanzen und Steuern" von 0.7 Mio. Franken.

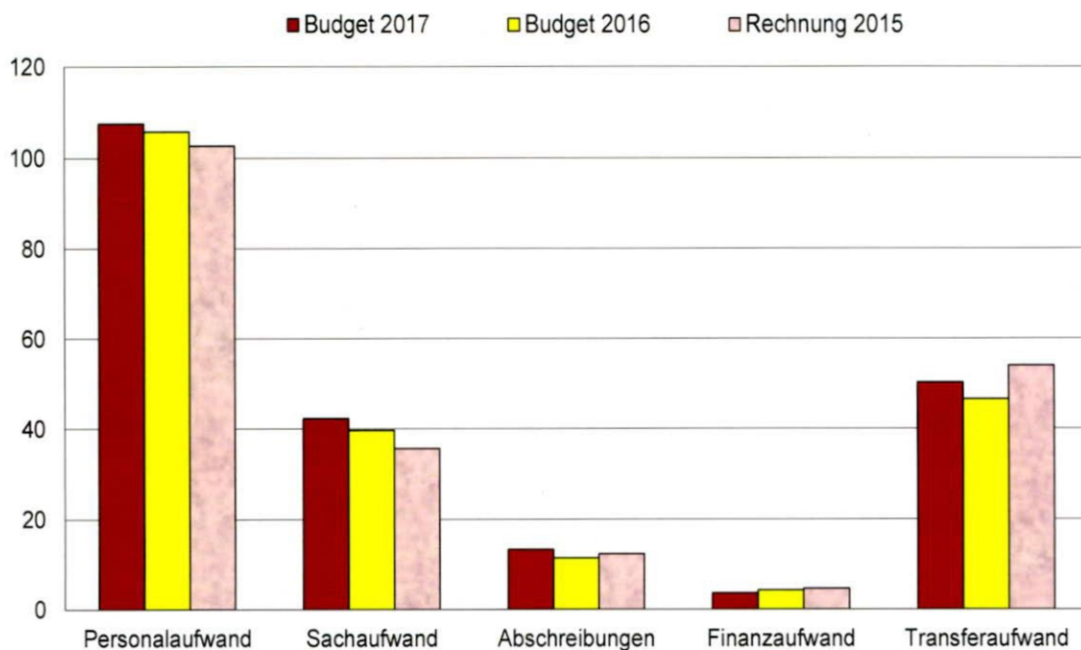


4. Übersicht Erfolgsrechnung

Die folgenden Tabellen und Grafiken zeigen die Verteilung der Aufwendungen und Erträge der Erfolgsrechnung auf die einzelnen Kontogruppen (in Mio. Franken):

Aufwand	Budget 2017	Budget 2016	Abweichung Bu17/Bu16		Rechnung 2015
Total	243.232	234.153	9.079	3.9 %	236.151
Personalaufwand	107.514	105.755	1.759	1.7 %	102.633
Sach- und Betriebsaufwand	42.372	39.657	2.715	6.8 %	35.610
Abschreibungen	13.260	11.295	1.966	17.4 %	12.283
Finanzaufwand	3.598	4.223	-0.625	-14.8 %	4.614
Spezialfinanzierungen	0.575	1.128	-0.553	-49.0 %	1.656
Transferaufwand	50.299	46.539	3.759	8.1 %	54.010
Durchlaufende Beiträge	-	-	-		-
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-		2.636
Interne Verrechnungen	25.614	25.557	0.057	0.2 %	22.708

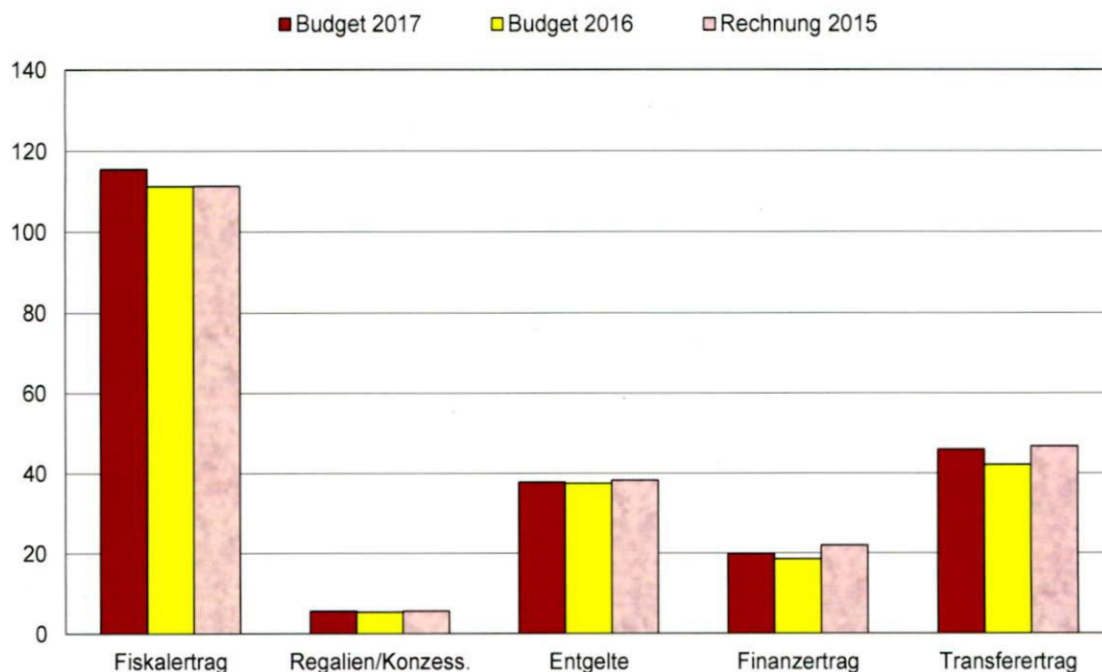
Aufwand nach Sachgruppen
(in Mio. Franken)





Ertrag	Budget 2017	Budget 2016	Abweichung Bu17/Bu16	Rechnung 2015	
Total	250.708	241.727	8.981	3.7 %	247.678
Fiskalertrag	115.430	111.230	4.200	3.8 %	111.286
Regalien und Konzessionen	5.589	5.349	0.241	4.5 %	5.589
Entgelte	37.766	37.424	0.342	0.9 %	38.197
Verschiedene Erträge	0.300	0.408	-0.108	-26.5 %	0.757
Finanzertrag	19.835	18.554	1.281	6.9 %	21.934
Spezialfinanzierungen	0.228	1.100	-0.872	-79.3 %	0.441
Transferertrag	45.946	42.106	3.841	9.1 %	46.767
Durchlaufende Beiträge	-	-	-		-
Interne Verrechnungen	25.614	25.557	0.057	0.2 %	22.708

Ertrag nach Sachgruppen (in Mio. Franken)



Grössere Veränderungen sind vor allem beim Fiskalertrag (Steuereinnahmen) und beim Transferertrag (erhaltene Beiträge) feststellbar.



5. Kommentar zu den Kontogruppen

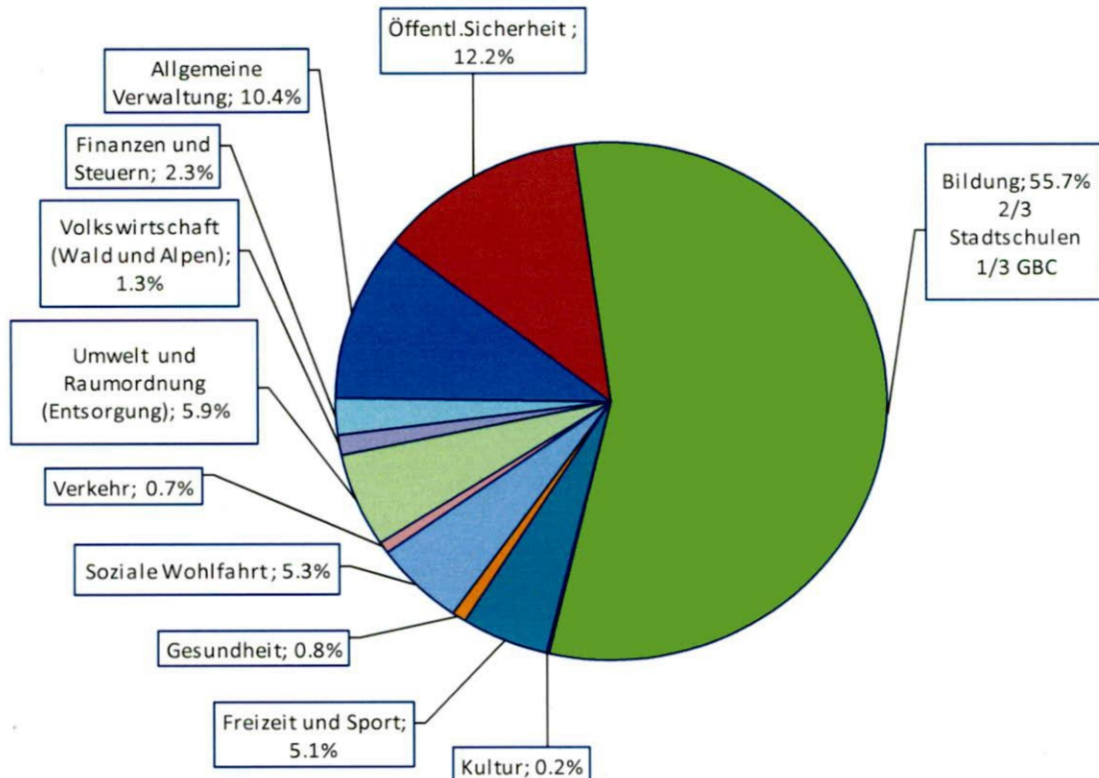
Personalaufwand (107.514 Mio. Franken)

Der Personalaufwand steigt gegenüber dem Budget 2016 um 1.8 Mio. Franken. Hier wirken sich vor allem folgende Positionen aus:

- Soziale Dienste: Zusätzliches Personal Finanzielle Leistungen, Kinderbetreuung, (0.9 Mio. Franken);
- Stadtpolizei: Ausschöpfung der Sollbestände (0.3 Mio. Franken);
- Informatik: Besetzung vakanter Stellen (0.2 Mio. Franken);
- Sportanlagen: Übernahme Eishalle (0.2 Mio. Franken);
- Grün und Werkbetrieb: Übernahme Arbeiten Haldenstein (0.3 Mio. Franken).

Ein Lohnteuerausgleich ist im Budget nicht eingerechnet, weil keine Jahresteuern ausgewiesen wird. Hingegen ist der Lohnstufenanstieg weiterhin vorgesehen.

Der Personalaufwand nach Aufgabengebieten sieht wie folgt aus:





Die Bildung verursacht mit 56 % bei Weitem den grössten Teil der Personalaufwendungen. Rund zwei Drittel davon betreffen die Stadtschulen und rund ein Drittel wird durch die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) verursacht. Die Aufwendungen der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) werden fast vollständig durch den Kanton zurückerstattet und belasten den städtischen Haushalt somit praktisch nicht.

Sach- und Betriebsaufwand (42.372 Mio. Franken)

Der Sachaufwand nimmt gegenüber dem Budget 2016 um 2.7 Mio. Franken zu. Die Hauptpositionen dazu sind:

- Immobilien & Bewirtschaftung: Mehr baulicher Unterhalt (0.4 Mio. Franken);
- Informatik: Höhere Aufwendungen für Anschaffungen, Installationen und externe Rechenzentren (0.5 Mio. Franken);
- Stadtpolizei: Höhere Anschaffungen Ausrüstung und Fahrzeuge (0.3 Mio. Franken);
- Stadtschule: Lehrmittel, Anschaffungen und Schultransporte (0.4 Mio. Franken);
- Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC): Vergabe externe Reinigung (0.5 Mio. Franken);
- Werkbetrieb: Höherer baulicher Unterhalt (0.2 Mio. Franken);
- Tiefbau: Höherer baulicher Unterhalt (0.5 Mio. Franken).

Abschreibungen (13.260 Mio. Franken)

Mit den Abschreibungen wird der Wertverminderung des Vermögens Rechnung getragen. Gemäss Rechnungsmodell für öffentliche Haushalte wird das Verwaltungsvermögen linear über eine bestimmte Laufzeit abgeschrieben.

Die höhere Abschreibungsbasis aus dem Restatement HRM2 (Umlagerung von 8.4 Mio. Franken aus dem Finanzvermögen) sowie die neuen Abschreibungen aus den geplanten Investitionen 2017 führen zu höheren Abschreibungen von 2 Mio. Franken.

Finanzaufwand (3.598 Mio. Franken)

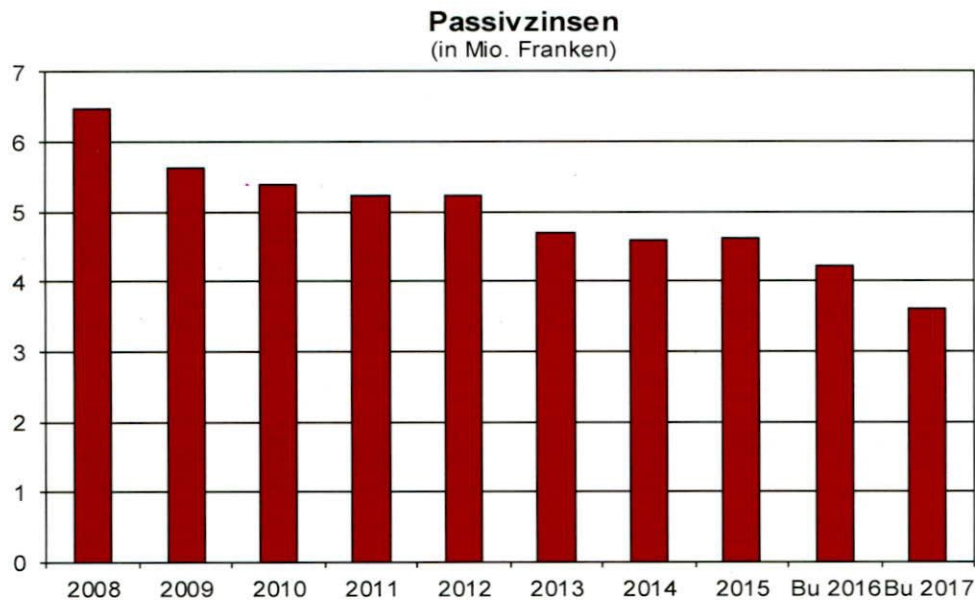
In dieser Kontogruppe werden der Passivzinsaufwand und der Liegenschaftsaufwand des Finanzvermögens verbucht.

Die seit über zehn Jahren kontinuierlich sinkenden Zinssätze im kurz- und langfristigen Bereich haben eine Verminderung der Passivzinsbelastung zur Folge. Im Jahr 2017 werden Schuldscheindarlehen im Betrag von 25 Mio. Franken mit einem Zinssatz von 2.4 % zur Amortisation fällig. Gegenüber dem Budget 2016 kann - unter der Annahme, dass die Zinssätze weiterhin tief bleiben - mit einer Aufwandreduktion von 0.6 Mio. Franken auf noch 3.6 Mio. Franken gerechnet werden. Im Jahr 2001 betrug der Passivzinsaufwand noch 10.4 Mio. Franken.



Für die Stadt sind tiefe Zinssätze insgesamt vorteilhaft, lediglich bei den Vermögenserträgen wirken sie sich negativ aus. Auch sind die Finanzinstitute dazu übergegangen, bei hohen Kontobeständen Negativzinsen zu verlangen.

Die Passivzinsen haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



Einlagen in Spezialfinanzierungen (0.575 Mio. Franken)

Eine Spezialfinanzierung liegt vor, wenn bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllung von genau definierten Aufgaben eingesetzt werden (Verursacherfinanzierung, kosten-deckende Gebühren). Ist z.B. der Gesamtaufwand der Spezialfinanzierung in der betreffenden Rechnungsperiode geringer als die zweckgebundenen Erträge, wird der Ertragsüberschuss einem zu diesem Zweck erstellten Verpflichtungskonto gutgeschrieben. Es erfolgt eine Einlage in eine Spezialfinanzierung. Der Saldo der Spezialfinanzierungen sollte mittelfristig ausgeglichen sein.

Die Stadt führt für folgende Aufgaben Spezialfinanzierungen: Abwasserreinigung, Abfallentsorgung und Feuerwehr. Die vom Kanton in Aussicht gestellte Verfügung betreffend Einführung der Kanalgebühr ist zurzeit noch ausstehend. Die positive Auswirkung in der Grössenordnung von rund + 2 Mio. Franken wurden im vorliegenden Budget nicht berücksichtigt.



Transferaufwand (50.299 Mio. Franken)

Der Transferaufwand erhöht sich gegenüber dem Budget 2016 um 3.8 Mio. Franken. Mit 3 Mio. Franken kommt der Hauptanteil dieser Erhöhung aus dem Bereich der ambulanten und stationären Sozialhilfe.

Der Transferaufwand setzt sich wie folgt zusammen: Soziales 75.7 %, Bildung 6.5 %, Kultur 5 %, öffentlicher Verkehr 4.7 %, Defizitübernahme Region Plessur 4.5 %, übrige Bereiche 3.6 %.

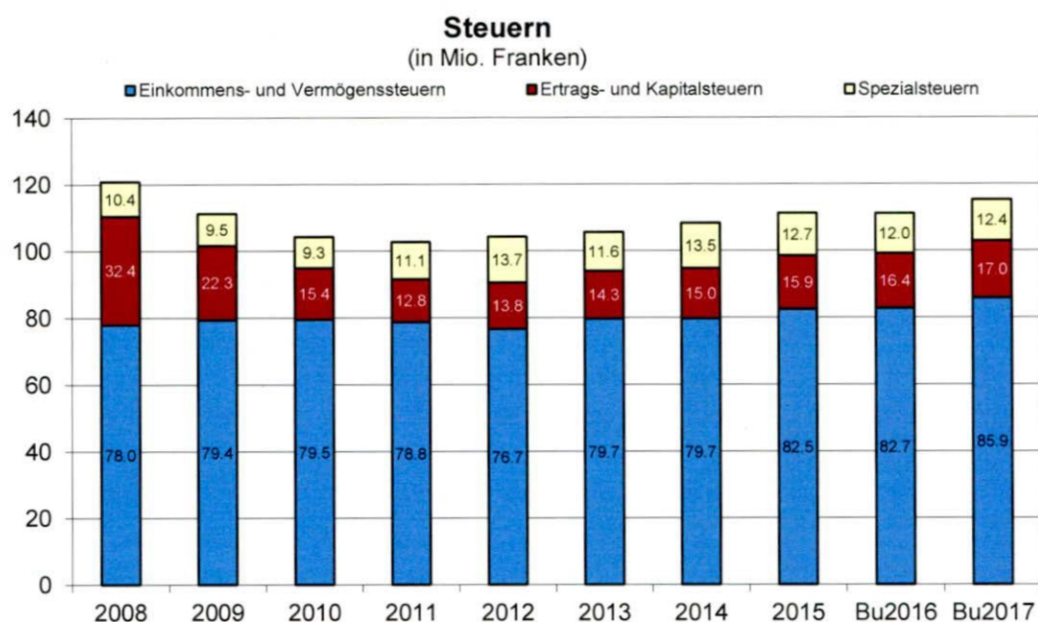
Interne Verrechnungen (25.614 Mio. Franken)

Interne Verrechnungen sind Gutschriften und Belastungen zwischen den Dienststellen/Abteilungen für erbrachte Leistungen. Sie sind zwingend vorzunehmen, wenn sie für die Rechnungsstellung gegenüber Dritten sowie für die Verrechnung gegenüber Spezialfinanzierungen notwendig sind. Im Rahmen von HRM2 wurden die internen Verrechnungen im Budget 2016 einer Bereinigung unterzogen.

Fiskalertrag (115.430 Mio. Franken)

Von 2008 - 2011 war ein kontinuierlicher Rückgang von 120.8 Mio. Franken auf noch 102.7 Mio. Franken zu verzeichnen. Seither ist wieder eine leichte, aber stetige Zunahme auf 115.4 Mio. Franken im Budget 2017 feststellbar. Damit befinden sich die Steuereinnahmen über dem Stand von 2009.

Ausserordentliche Steuereinnahmen sind immer möglich (z.B. bei den Erbschaftssteuern), sind aber nicht planbar und deshalb im vorliegenden Budget auch nicht enthalten.



**Entgelte (37.766 Mio. Franken)**

Diese Position erhöht sich gegenüber dem Budget 2016 um 0.3 Mio. Franken. Eine Zusammenstellung der Entgelt-Positionen sieht wie folgt aus (Beträge in Mio. Franken):

Bereiche (Dienststellen)	Beträge	Anteil	Hauptpositionen
Grün und Werkbetrieb	7.9	20.7 %	Kehrichtgebühren, Holzverkauf, Gebühren Stadtgärtnerei und Friedhöfe
Soziale Dienste	7.5	19.9 %	Beiträge Sozialhilfe, Eingänge Sozialvers.
Tiefbaudienste	5.3	13.9 %	ARA, Vermessungsgebühren
Stadtpolizei	3.4	9.1 %	Parkuhren, Bussen
Sportanlagen	3.2	8.5 %	Einnahmen Sportanlagen
Informatik	2.2	5.9 %	Informatik-Dienstleistungen für Dritte
Stadtschule	1.1	2.8 %	Schulgelder
Feuerwehr	1.3	3.3 %	Pflichtersatz
Grundbuchamt	1.2	3.1 %	Grundbuchgebühren
Immobilien & Bewirtschaftung	0.7	1.9 %	Rückerstattungen Nebenkosten
Schulzahnpflege	1.1	2.9 %	Zahnärztliche Behandlung, Kieferorthopädie
Allgemeine Verwaltung	0.9	2.3 %	Gebühren Einwohnerdienste, Amtsblatt
Hochbaudienste	1.2	3.1 %	Gebühren Baubewilligungen
Übrige Positionen	0.9	2.4 %	Diverses
Total	37.8	100.0 %	

Finanzertrag (19.835 Mio. Franken)

Der Finanzertrag setzt sich wie folgt zusammen:

- Liegenschaften Ertrag in Form von Miet- und Baurechtszinseinnahmen 59 %;
- Allgemeine Zinseinnahmen und Ablieferungen der IBC Energie Wasser Chur 41 %.

Der Finanzertrag erhöht sich gegenüber dem Budget 2016 um 1.3 Mio. Franken. Dies ist auf die IBC Energie Wasser Chur zurückzuführen.

Transferertrag (45.946 Mio. Franken)

Der Transferertrag ist gegenüber dem Budget 2016 um 3.8 Mio. Franken angestiegen. Verursacht wurde dieser Anstieg vor allem durch folgende Positionen:

- Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC): Höherer Kantonsbeitrag infolge höherer Kosten (0.5 Mio. Franken);
- Soziale Dienste: Höherer Beitrag SLA infolge höherer Ausgaben (1.6 Mio. Franken);
- Soziale Dienste: Höhere Bundespauschale für Flüchtlingswesen (1 Mio. Franken);
- Grün und Werkbetrieb: Entschädigung der Gemeinde Haldenstein (0.4 Mio. Franken).



6. Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält alle Ausgaben für Verwaltungsvermögen sowie die damit zusammenhängenden Einnahmen, bei denen der Bruttobetrag die Aktivierungsgrenze von Fr. 100'000.-- übersteigt. Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens bzw. deren Veränderungen sind ebenfalls Teil der Investitionsrechnung.

Die Summe aller aufgelisteten Projekte für das Jahr 2017 beträgt netto 27.7 Mio. Franken. Dieser Betrag ist um 3.3 Mio. Franken höher als im Budget 2016.

Die Aufteilung nach Departementen weist folgende Werte aus (in Mio. Franken):

Bereich	Budget 2017	Budget 2016
Departement 1	11.270	5.880
Departement 2	5.585	9.190
Departement 3	10.805	9.330
Total Nettoinvestitionen	27.660	24.400

Bei den folgenden Projekten sind für das Jahr 2017 mindestens 1 Mio. Franken Bruttoausgaben budgetiert (in Mio. Franken):

Projekt	Total	2017
• Kauf Eisstadion Domenig	2.9	2.9
• Mühlbachverlegung mit ökologischer Aufwertung	2.0	2.0
• Stadtbibliothek, Baubeitrag städtisches Darlehen	1.9	1.9
• Kindertagesstätte Montalin	2.2	1.8
• Rad- und Fussgängerbrücke Chur - Haldenstein*	2.4	1.6
• Industriegleise, Erneuerung und Instandstellung*	3.2	1.6
• Masanserstrasse, 3. Etappe, Scalärastr.- Kreisel Masans*	2.0	1.6
• Schulhaus Rheinau, Sanierung Schulzimmer	3.1	1.5
• Veloweg Chur - Trimmis*	1.7	1.0
• Parkplatz/Freiraumnutzfläche Sportanlagen (ca. 10'000 m ²)	1.0	1.0

* Hier sind auch Einnahmen zu erwarten



Zusammen ergeben diese zehn Projekte eine Summe von 16.9 Mio. Franken, was 46 % des Bruttobetrags entspricht. Weitere Projekte sind in Planung und sollen nach 2017 realisiert werden. Darunter auch solche mit Potential für Mehreinnahmen. Die wichtigsten sind:

- Messengelände/Sport
- Areal Sportanlage Ringstrasse/Schulhaus Ringstrasse
- Kasernenareal
- Chur West
- Trist, Industriestrasse
- Böschengut 4/Rückenbrecher
- Stadtbaumgarten, Strategie/Umnutzung
- Rathaus, Dachsanierung/Ausbau Dachgeschoss.

Die folgende Grafik zeigt das Verhältnis von Investitionen und Selbstfinanzierung:



Die durchschnittlichen jährlichen Nettoinvestitionen 2008 - 2016 betragen 21.3 Mio. Franken. Die budgetierten Nettoinvestitionen 2017 sind mit 27.7 Mio. Franken 6.4 Mio. Franken über diesem Durchschnitt. Mit Ausnahme von 2008 und 2015 ist der Selbstfinanzierungsgrad unter 100 %. Dies führt zu einer Fremdfinanzierung oder einem Abbau des Finanzvermögens.

Die Nettoverschuldung (Fremdkapital-Finanzvermögen) hat von 2008 - 2011 um 28.7 Mio. Franken auf 103.4 Mio. Franken zugenommen. Von 2012 - 2014 hat sich die Nettoschuld auf rund 102 Mio. Franken stabilisiert, trotz einem Nettoinvestitionsvolumen von durchschnittlich 22 Mio. Franken pro Jahr. Durch die Neubewertung des Finanzvermögens in Fol-



ge Umstellung auf HRM2 (Restatement) weist die Stadt Chur per 1. Januar 2015 ein Nettovermögen von 273.2 Mio. Franken aus. Durch den guten Rechnungsabschluss 2015 konnte dieses Vermögen um 10.2 Mio. Franken erhöht werden. Die Budgets 2016 und 2017 weisen Finanzierungsfehlbeträge von 5.2 Mio. Franken und 6.6 Mio. Franken aus. Dies würde das Nettovermögen wieder schmälern. Es ist aber zu beachten, dass in diesen Perioden, mit 52.1 Mio. Franken überdurchschnittlich viel investiert wird.

Momentan sind sehr viele Projekte in der Studien- oder Planungsphase. Für die Umsetzung dieser Projekte werden in den nächsten Jahren erhebliche finanzielle Mittel benötigt, um das anstehende Projektvolumen von 25 - 30 Mio. Franken jährlich zu bewältigen. Dazu müssen wachsende jährliche Überschüsse aus der Erfolgsrechnung angestrebt werden, damit die Verschuldung der Stadt Chur nicht ansteigen wird.

7. Prognose 2018

An seiner Sitzung vom 11. April 2013 beschloss der Gemeinderat auf Antrag des Stadtrates, auf eine Neuerstellung des Integrierten Aufgaben- und Finanzplans zu verzichten, da zu viele Unwägbarkeiten bestanden. Als Ersatz dafür sollte mit der Erstellung des Budgets eine Ergebnisabschätzung für das darauffolgende Jahr gemacht werden.

Die Prognose 2018 weist folgende Kennzahlen (in Mio. Franken) auf:

Eckwerte	Prognose 2018	Budget 2017	Budget 2016
Aufwand	246.0	243.2	234.2
Ertrag	253.2	250.7	241.7
Erfolgsrechnung Überschuss	7.3	7.5	7.6
Nettoinvestitionen	34.7	27.7	24.4
Selbstfinanzierung	20.9	21.1	19.2
Finanzierungssaldo (Verlust)	13.8	6.6	5.2
Selbstfinanzierungsgrad	60.1 %	76.2 %	78.6 %

Das Ergebnis der Prognose 2018 bleibt stabil auf Niveau Budget 2016 und 2017. Die höheren Aufwendungen (1.3 Mio. Franken Personalaufwand bei Immobilien und Polizei, 1.7 Mio. Franken Transferaufwand bei Soziale Dienste und Kultur) werden mit höheren Erträgen (1.1 Mio. Franken Fiskalertrag, 1.2 Mio. Franken Transferertrag, 0.3 Mio. Franken Entgelte) fast wettgemacht.



Die Investitionsrechnung weist mit 34.7 Mio. Franken Nettoinvestitionen gegenüber den Vorjahren einen höheren Bedarf aus. Ein wesentlicher Posten bildet das Projekt "Sportanlagen- und Eventkonzept Obere Au" mit 10 Mio. Franken. Die Selbstfinanzierung ist mit 60 % und einem Betrag von 13.8 Mio. Franken negativ.

8. Stellenplan

Gemäss Art. 6 der städtischen Personalverordnung legt der Gemeinderat den Stellenplan fest. Dieser stellt als Teil des Budgets ein zusätzliches Führungs- und Kontrollinstrument dar.

Wie in den Vorjahren wurde der Stellenplan in den Budgetprozess integriert. Die Personaldienste führen diesen gegliedert nach Dienststellen und Abteilungen. Die einzelnen Stellen sind nummeriert und bezeichnet. Aus dem Stellenplanbudget sind insbesondere Stellenschaffungen, Stellenlöschungen und Stellenverschiebungen ersichtlich. Geplante Mutationen und die finanziellen Auswirkungen neu zu schaffender Stellen sind ausgewiesen und auf einem separaten Formular begründet.

Der Stellenplan erhöht sich gegenüber dem Stand vom 1. Januar 2016 um 1'993 Stellenprozentente und beträgt neu 65'423 Stellenprozentente (ohne Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) und Informatik). Bei den Sozialen Diensten ist ein Zuwachs von 1'605 Stellenprozentente vor allem in den Bereichen "Familienergänzende Kinderbetreuung" und "Finanzielle Leistungen" vorgesehen.

9. Zusammenfassung der vergangenen Jahre und Ausblick

Die finanzielle Entwicklung der Stadtfinanzen während der letzten Jahre lässt sich wie folgt beschreiben:

2002 - 2007: Starkes Wachstum von Einnahmen und Ausgaben mit jährlichen Ertragsüberschüssen der Laufenden Rechnung, starke Investitionstätigkeit und Abbau der Nettoverschuldung.

2008 - 2010: Rückgang der Einnahmen, verzögerter Rückgang der Ausgaben, Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung, Rückgang der Investitionstätigkeit und Zunahme der Nettoverschuldung.

2011 - 2014: Konsolidierung bei zu tiefen Einnahmen und/oder zu hohen Ausgaben und zu tiefem Investitionsplafond. Stabilisierung der Verschuldung. Start ALÜ 1.0 und ALÜ 2.0.



Der Einbruch im Zeitraum 2008 - 2010 bei den Steuereinnahmen war so heftig und nachhaltig, dass der Gemeinderat eine Aufgaben- und Leistungsüberprüfung beschloss, welche das strukturelle Ungleichgewicht im städtischen Haushalt (Einnahmenschwäche/Ausgabenwachstum) beseitigen sollte. In der Junisitzung 2010 unterbreitete der Stadtrat dem Gemeinderat den Bericht zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung (ALÜ 1.0). Mit einem Volumen von 28 - 30 Mio. Franken wurden Projekte umgesetzt, die eine Ergebnisverbesserung von 5.3 Mio. Franken zur Folge hatten.

Anlässlich der Erstellung des Budgets 2013 wurde ersichtlich, dass die beschlossenen Einsparungen aus der ALÜ 1.0 nicht genügend waren, um eine ausgeglichene Rechnung herbeizuführen und die Investitionen auf ein Mass zu erhöhen, bei welchem der Investitionsstau abgetragen werden konnte. An der Budgetsitzung vom 20. Dezember 2012 stimmte der Gemeinderat deshalb dem Antrag der GPK zu, den finanzwirksamen Aufwand während der Legislatur 2013 - 2016 um mindestens 5 % zu reduzieren, was einem jährlichen Betrag von rund 10 Mio. Franken entspricht. Bis Juni 2016 wurden Massnahmen von 9.9 Mio. Franken beschlossen, wovon 6 Mio. Franken Minderaufwendungen und 3.9 Mio. Franken Mehrerträge betreffen. Eine Aufwandminderung von 10 Mio. Franken, wie vom Gemeinderat verlangt, kann auch, wenn alle noch ausstehenden Massnahmen umgesetzt werden, nicht erreicht werden. In der Folge forderte die FDP-Fraktion am 10. Juni 2015 den Stadtrat mit einem Auftrag auf, in einer angepassten Auftragsmethode aufzuzeigen, wie das Entlastungsziel von 5 % des finanzwirksamen Aufwands dennoch erreicht werden könnte.

Gegenüber dem Budget 2016 bleibt die finanzielle Lage der Stadt im Jahr 2017 stabil. Das wirtschaftliche Umfeld kann als positiv eingestuft werden. Der nach wie vor tiefe Steuerfuss macht die Stadt für Neuzuziehende attraktiv. Ein jährlicher Anstieg der Wohnbevölkerung von 200 - 300 Personen kann ebenfalls zu einer Verbesserung der Ertragssituation beitragen.

Aus dem Budget und Finanzplan des Kantons ist ersichtlich, dass der Steuerfuss für die juristischen Personen von total 16.7 % auf 16.1 % gesenkt werden soll. Für die Stadt Chur würde dies ab 2018 einen Steuerertragsausfall von schätzungsweise 0.6 Mio. Franken bedeuten, sofern keine Ausgleichszahlungen seitens Bund und Kanton erfolgen.

Sollte das Schweizer Stimmvolk die Abstimmung über die Unternehmenssteuerreform III annehmen, würde dies für die Stadt Chur ab den Jahren 2019/2020 einen Steuerertragsausfall von 4 - 5 Mio. Franken heissen.

Im Investitionsbereich besteht ein grosser Nachhol- und Entwicklungsbedarf (Schulhäuser, Kindertagesstätten, Strassen, Kanalisationen, Sportanlagen, allgemeine Infrastrukturanla-



gen, neue Projekte usw.). Eine ausgeglichene Rechnung und eine vollständige Selbstfinanzierung der Investitionen müssen das Ziel des Stadtrates und des Gemeinderates sein.

Mit dem im vorliegenden Budget ausgewiesenen Ergebnis hat der Stadtrat sein Ziel, die Erfolgsrechnung durch Sparmassnahmen ins Gleichgewicht zu bringen, wiederholt. Um das anstehende Projektvolumen von 25 - 30 Mio. Franken jährlich zu bewältigen, müssen wachsende jährliche Überschüsse aus der Erfolgsrechnung angestrebt werden.

Wir bitten Sie, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 8. November 2016

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Urs Marti

Markus Frauenfelder

Anhang

Budget 2017